

Aarberger Schüler vor Littering, Alkohol und Vandalismus gewarnt

Rund 120 Siebtklässler des Oberstufenzentrums Aarberg haben erfahren, was für Folgen Fehlverhalten haben kann. Und dass sie schon längst strafmündig sind.

Renato Anneler

Bereits zum 11. Mal hat die Gemeinde Aarberg die Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule Aarberg aus den 7. Klassen gebeten: «Lueg häre!» An drei Standorten in der Gemeinde warteten Experten auf die Gruppen, um ihnen direkt vor Ort die Herausforderungen zeigen zu können, mit denen die Behörden regelmässig zu tun haben.

Allen voran Urs Hostettler, Leiter des örtlichen Werkhofs. Täglich ist er mit seinem Team in Aarberg unterwegs, um für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen. Unterhalb der historischen Holzbrücke, wenige Meter von der alten Aare entfernt, fragte er die Jugendlichen, ob ihnen Müll aufgefallen sei. Die Antwort: Nein. Dann bat er sie, mit orangen Leitzylindern Abfall zu kennzeichnen, den sie in unmittelbarer Nähe finden würden. Binnen einer Minute konnten gleich 15 solcher Kegel aufgestellt werden: darunter ein Einkaufszettel, ein Zigarettensammel, eine Aludose.

Achtloses Wegwerfen kann teuer werden

«Jeder dieser Littering-Fälle würde eine Ordnungsbusse von 80 Franken nach sich ziehen», betonte Daniel Scherz vom Präventionsteam der Kantonspolizei Bern. Und Hundebesitzer, die die Hinterlassenschaften ihrer Tiere liegen lassen, würden mit 100 Franken zur Kasse gebeten. Jede befugte Ordnungsstelle könne eine solche Busse ausstellen – in Aarberg etwa auch die Broncos Security AG aus Jeginstorf.

Broncos-Geschäftsleitungsmitglied Role Steiner schilderte den rund 120 Schülerinnen und Schülern beim roten Platz der



Urs Hostettler vom Werkhof (in oranger Warnweste) und Daniel Scherz von der Kantonspolizei (im blauen Uniformhemd) wiesen auf die Folgen von Littering hin. Bild: Renato Anneler

Primarschule, welche Auswirkungen Alkohol haben kann.

Krasses Beispiel von Alkohol-Folgen

Unter Alkohol sei man häufig enthemmt, liess er die Jungen wissen. Die entsprechenden Konsumerfahrungen unter den Teenagern schienen allerdings eher gering zu sein. Manche erzählten, dass sie schon mal einen Schluck Bier oder Wein von den Eltern probieren durften. Geschmeckt habe es ihnen aber nicht.

Dass der Alkoholkonsum bei Jugendlichen unter 15 Jahren in den letzten Jahren abgenommen hat, ist eine gute Nachricht. Denn gemäss Bundesamt

für Gesundheit sind Schädigungen durch Alkoholeinfluss im jugendlichen Alter besonders gefährlich, weil sich das Gehirn und der Körper dann noch entwickeln. Auch das Risiko für spätere Alkoholprobleme steigt durch frühen Konsum. Steiner betonte, dass man in Gruppen aufeinander achten und besser auch einmal Nein sagen solle.

Vandalismus wird strafrechtlich verfolgt

Den Tipp, gegenüber Kollegen auch einmal Nein zu sagen, gab auch der Aarberger Gemeinderat Peter Ryser in der eigentlich noch geschlossenen Badi. Dort stand Vandalismus im Fo-

kus des Outdoor-Unterrichts. Die Anwältin Valerie Borer Rutishauser aus der Sicherheitskommission zeigte eindrucksvoll auf, dass Kinder bereits ab zehn Jahren Strafmündigkeit erreicht haben und somit für ihre Taten geradestehen müssen. Die rechtlichen Konsequenzen werden gemäss Jugendstrafgesetz geregelt, das in erster Linie eine erzieherische sowie präventive Wirkung haben soll.

Die Juristin wies darauf hin, dass die Zerstörung öffentlichen Eigentums eine Sachbeschädigung ist, die von der Gemeinde zur Anzeige gebracht wird. Folgen können eine Geldstrafe, eine psychiatrische Behandlung oder

Dank «Lueg häre» ist die Badi sauberer.

sogar die Überweisung in ein Jugendheim bedeuten. Eine Strafanzeige werde von der Gemeinde nie zurückgezogen. Das bestätigte auch Ryser, der zudem

daran erinnerte, dass «mitgegangen auch mitgehangen» bedeute. Wer also bei einem Vandalenakt dabei ist, ohne seine Kollegen aktiv daran zu hindern, macht sich mitschuldig.

Das Gelernte wird nach einem Jahr aufgefrischt

Für jemand anders den Notruf zu wählen, sei nicht nur erlaubt, sondern sogar vom Schweizer Strafgesetzbuch vorgeschrieben, bekamen die Jugendlichen sodann zu hören. Die anrufende Person habe keine weiteren Konsequenzen zu fürchten, erklärte Role Steiner.

Auf dem kurzen Fussmarsch zum nächsten Posten tauschten sich die Jugendlichen angeregt über das soeben Gehörte aus. Die eindrückliche Botschaft musste erst verarbeitet werden – was mit Albernheiten vor den anderen verborgen werden sollte.

Schliesslich wartete eine Lehrperson mit speziellen Brillen auf sie. Solche, die dem Träger die Sicht vorgaukeln, die man bei einem Alkoholpegel von 1,3 Promille hat. Damit werden die Koordination, der Gleichgewichtssinn sowie die Fang- und Werffähigkeiten deutlich erschwert.

«Lueg häre!» führt den Jugendlichen jeweils deutlich vor Augen, was Fehlverhalten für Konsequenzen mit sich bringt, sowohl für sich selbst als auch für die Allgemeinheit. Neu nimmt die Aarberger Schule diesen Tag in der 8. Klasse nochmals als Auffrischung ins vielfältige Workshop-Programm auf.

Einen Erfolg dieser Veranstaltung sieht Chef-Bademeisterin Pascale Boyd in der Badi Aarberg. Sie sagt: «Heute müssen wir nicht mehr am Platz von Jugendgruppen «fötzelen» gehen, sondern da, wo Erwachsene lagen.»

Von der «MS Yellow» zur «MS Jolie»

Olivier Perrot hat in Twann sein neues Schiff getauft und eine Fahrt auf dem Bielersee unternommen.

Lukas Hafner

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde die «MS Yellow» vom Zugersee ins Dreiseenland transportiert. Weil es bekannterweise zwischen den Seen keine Wasserverbindung gibt, musste das Schiff auseinandergenommen und mit einem Konvoi, bestehend aus drei Schwertransportern, über den Landweg verfrachtet werden. Käufer war Olivier Perrot aus Twann alias Käptn Oli. Er hat das Schiff für den symbolischen Preis von einem Franken gekauft, um die MS Bielersee, welche seit 2007 in seinem Dienste stand, zu ersetzen. Hier angekommen, wurden die drei Teile wieder zusammengebaut und das Schiff renoviert und umgebaut. Alles in al-



Die «MS Jolie» ist auf Kurs. Gestern bekam das Schiff von Käptn Oli seinen neuen Namen. Bild: Matthias Käser

lem belaufen sich die Kosten des Unterfangens auf rund 1,3 Millionen Franken.

Trotz grossem Aufwand und hohen Kosten, gestern lud Käptn Oli nun nach Twann zur Schiffs-Taufe ein. Denn das Schiff wurde nicht nur rundum überholt und hat einen neuen Anstrich bekommen, sondern jetzt auch einen neuen Namen. Aus der «MS Yellow» wurde gestern Nachmittag die «MS Jolie». Obwohl noch nicht ganz alle Arbeiten erledigt sind, brach das Schiff zur ersten offiziellen Fahrt auf dem Bielersee auf. Insgesamt scheint das Projekt aber auf gutem Weg zu sein. 90 Prozent der Arbeiten am Schiff seien laut Perrot abgeschlossen.

Info: Mehr Bilder auf [ajour.ch](#)

Nachrichten

Gleissanierung – BTI-Bähnli fällt aus

Nidau Übers Wochenende führt die Aare Seeland Mobil eine Gleissanierung durch. Von heute Abend bis Montagmorgen fällt daher die S37 zwischen Biel und Nidau aus. Es verkehren Ersatzbusse. Für Autos ist die Gurnigelstrasse nur bis zur Kreuzung Bielstrasse befahrbar. Eine Umleitung erfolgt via Bernstrasse – Salzhausstrasse. Die Buslinie Nr. 2 wird umgeleitet. Die Haltestelle Gurnigelstrasse wird nicht bedient. (mt/mg)

Eröffnung Le P'tit Schluck

Biel Morgen findet von 11 bis 18 Uhr die Eröffnung der neuen Stadtpark-Buvette «Le P'tit Schluck» statt. Als Showact gibt es um 13 Uhr ein Klavierkonzert von Edden Lasturi und um 17 Uhr ein Konzert von Lykke-Souls. Dazu gibt es Essen, Trinken, Spiele, Pilates-Stunden und mehr. (mt/mg)

Wanderweg an der Aare gesperrt

Radelfingen Wegen umgestürzter Bäume und Bauarbeiten in der «Insleren» ist der Wanderweg entlang der Aare in Radelfingen im Bereich Talmatt/Brätelen/Katzenstieg vorübergehend gesperrt. Wie die Gemeinde mitteilt, wird der Abschnitt aufgrund von Schadstoffsanierungen für rund zwei Monate geschlossen bleiben. (mt)

Gratulation

Elisabeth Beck kann heute ihren 85. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Lengnau.

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch